

1889 bis 1902 war er bei der Firma Karl W. Hiersemann in Leipzig tätig, ab 1894 als Prokurist. Im April 1902 kam er, ebenfalls als Prokurist, zur Firma Johann Ambrosius Barth und erhielt auch, als dieser die Firmen Leopold Bof und Curt Rabitsch angeschlossen wurden, deren Einzelprokura. Fast 25 Jahre hat er den Firmen seine reichen Erfahrungen und seine nie ermüdende Arbeitskraft gewidmet und hat so ohne Zweifel viel zu dem Aufstieg des Geschäfts beigetragen. Ein schönes persönliches Verhältnis verband ihn mit dem Inhaber des Hauses, aber auch dem Personal war er durch sein liebenswürdiges, umgängliches Wesen stets ein freundlicher Vorgesetzter. Ein ehrendes Gedenken ist ihm gewiß;

ferner:

am 25. Dezember in Zeit ganz unerwartet infolge Herzschlags im Alter von erst 36 Jahren Herr Reinhold Jubelt d. J. Der Verstorbene war Geschäftsführer der Firma Reinhold Jubelt, G. m. b. H. in Zeit.

**Todesnachrichten aus Literatur und Wissenschaft.** — In Wien ist im Alter von 58 Jahren Dr. Wolfgang Madjera gestorben, der sich als Lyriker und Dramatiker einen geachteten Namen erworben hat. Er war Präsident des Landesverbandes Österreich des Deutschen Schriftstellerverbandes. — In München ist im Alter von 72 Jahren Sanitätsrat Dr. Arno Krüche, Herausgeber der Ärztlichen Rundschau und Verfasser weitverbreiteter Fachschriften, gestorben. — In Brüssel ist der Direktor der Kgl. Museen Bierens-Gevaert gestorben, der gleichzeitig Professor für Kunstgeschichte an der Universität Löwen war.

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

#### Kleinliches aus dem Buchhandel.

Allzuhäufig trifft man in den Kreisen der Nichtbuchhändler die Ansicht, eine Verlagsbuchhandlung sei gleichbedeutend mit einem Engros-Geschäft der übrigen Branchen. Als kürzlich wieder ein Textilfabrikant eine ähnliche Behauptung aufstellte, habe ich mir die Mühe genommen, die Versendungsdaten einiger Monate herauszugreifen. Dabei stellte es sich heraus, daß im November des Jahres 1924 mein Buchverlag etwa 6500 Sendungen hatte, im November 1925 waren es 8000, und heuer sind es im gleichen Monat 10 600. Dabei blieben der tatsächliche Geldumsatz und die Zahl der expedierten Bände 1924—1925 etwa gleich, 1926 ist er demgegenüber, wie wohl allgemein, um 8% geringer geworden. Die Zahl der beziehenden Sortimentere ist seit 1924 um etwa 15—20% kleiner geworden, weil zahlreiche Sortimente eingegangen sind oder als zahlungsunfähig nicht mehr beliefert werden.

Diese ganze Statistik zeigt nun so recht das Elend des deutschen Buchhandels, sowohl des Verlags als auch des Sortiments; deshalb ist der heutige Artikel nicht etwa gegen das Sortiment gerichtet, sondern er soll die gemeinschaftliche Art darlegen. Während man im Jahre 1924 noch Partien gangbarer Bücher bestellte, werden, abgesehen von einer kleinen Anzahl günstig gestellter Sortimentere, jetzt nur noch ganz geringe Posten bestellt, meist 1—2 Exemplare. Dabei konnte ich feststellen, daß eine ganze Reihe Firmen darunter ist, die 3- und 4mal

im gleichen Monat dieselben gangbaren Weihnachtsbücher einzeln bestellten, anstatt einmal 7/8 auf einmal zu bestellen. Dabei wundert man sich bei dieser Kleinlichen Wirtschaft, daß weder Sortimenter noch Verleger auf einen grünen Zweig kommen und daß die Spesen immer weiter steigen, so weit, daß sie wohl bei den allermeisten Buchverlegern über 30% des Umsatzes betragen. Würden die Bestellungen vernünftig zusammengelegt, würden dadurch die einzelnen Sendungen nicht mit unnötigem Porto beschwert, dann könnte schon das Publikum anstelle des teuren Portos viel mehr Bücher kaufen, die Preise könnten um die verminderten Spesen und das verminderte Risiko herabgesetzt werden, ja der Verdienst wäre in den meisten Fällen für das Sortiment höher.

Wie dem abzuwehren wäre, ist schwer zu sagen. Vor allem müßte die Kapitalkraft des Sortiments gestärkt und müßten überflüssige Betriebe ausgemerzt werden. Dann könnte vielleicht durch weitgehende Spezialisierung geholfen werden. Weitere Vorschläge wird das »Börsenblatt« sicher gern veröffentlichen. X. J. Z.

#### Der überflüssige Sortimenter\*).

Am 20. Oktober 1926 bestellte ich bei Juffinger's Buchhandlung in Berlin 25 Stück »Deutsches Turn-Liederbuch« und erhielt hierauf folgende Postkarte:

Bitte um Einsendung von Mk. 50.80 für 25 Stück Deutsches Turn-Liederbuch à Mk. 2.50 ord., Mk. 2.— bar, Postcheck-Konto Berlin 108 210, oder um Nachnahme-Auftrag Mk. 50.80 und Nachnahme-Spesen = Mk. 51.50.

Juffinger's Buchhandlung.

Da der Preis von Mk. 2.50 dem betreffenden Verein zu hoch erschien, fragte ein Vorstandsmitglied direkt bei der Verlagsbuchhandlung an und erhielt folgendes Angebot:

Berlin, den 28. 10. 1926.

Herrn .....

in Beuthen (O.-S.).

Gewünschtes Liederbuch kostet pro Stück Mk. 1.85. Lieferung erfolgt bei Voreinsendung des Geldes portofrei (sonst Nachnahme). Postcheckkonto 108 210.

Hochachtungsvoll

Juffinger's Buchhandlung.

Was sagen der Börsenverein und der Verlegerverein zu dieser Preisunterbietung?

Beuthen (O.-S.).

Hermann Kühn.

#### Ausschaltung des Sortiments.

Wir nehmen Bezug auf diese in Nr. 288 des Börsenblattes enthaltene Notiz und machen wiederholt darauf aufmerksam (Börsenblatt Nr. 34 vom 10. Februar 1926), daß unser Haus (Verlag der Sendelbücher) mit der darin erwähnten Firma F. W. Sendel G. m. b. H. in Leipzig, welche nur direkt mit dem Publikum verkehrt, nicht identisch ist.

Berlin W 9.

Otto Sendel Verlag  
(Hermann Hillger).

\*) Diese der Fa. Juffinger's Buchhandlung vorgelegte Einsendung blieb ohne Erwiderung. D. Red.

### Abschied und Dank.

Schon seit Monaten hat mich meine geschwächte Gesundheit an der Erfüllung meiner Obliegenheiten als verantwortlicher Redakteur des Börsenblattes gehindert und mich jetzt gezwungen, mein Amt niederzulegen.

Kurz nach der Reorganisation des Börsenvereins im Jahre 1887 und einige Monate vor der Einweihung des Deutschen Buchhändlerhauses zu Kantate 1888 hatte ich die Freude, unter der Vorstandschaft von Adolf Kröner und Dr. Eduard Brockhaus in die Redaktion des Börsenblattes berufen zu werden. Fast 39 Jahre lang war es mir vergönnt, für unser angesehenes Fachblatt nach besten Kräften zu wirken und an seinem erfreulichen Aufstieg in den letzten Jahrzehnten teilzunehmen. Wenn ich auch die Berechtigung der vollstimmigen Anschauung bestätigen kann, daß ein Redakteur (oder Schriftleiter, wie man ihn jetzt lieber verdeutschet, aber nicht ganz sinngemäß nennt) ein Mann ist, dem es nie gelingt, es jedem recht zu machen, so überwiegen doch in meiner Erinnerung bei einem Rückblick auf meine jetzt abgeschlossene Amtstätigkeit die Erlebnisse freudiger Art weitaus. Viel wohlwollende Förderung habe ich in der langen Zeit gerade von den Besten unseres Berufes erfahren, und häufig entwickelte sich aus einem zunächst rein geschäftlichen Verkehr mit Kollegen ein aufrichtig freundschaftliches Verhältnis, das mir die Erfüllung meiner oft schwierigen Aufgaben erleichtert hat. Deshalb ist es mir jetzt beim Scheiden aus dem Buchhandel eine angenehme Pflicht, meinen vielen hochverehrten Gönnern, vor allem den jetzigen und ehemaligen Herren des Vorstandes des Börsenvereins und des Ausschusses für das Börsenblatt, sowie meinen lieben Freunden im Buchhandel tiefempfundenen Dank für die Unterstützung auszusprechen, die sie mir reichlich zuteil werden ließen. Ich bin mir wohl bewußt, daß ich in menschlicher Unzulänglichkeit nicht alle Erwartungen habe erfüllen können, und daß ich auch in meinem lautersten Bestreben nach strengster Unparteilichkeit zuweilen verkannt worden bin, aber ich hoffe doch, daß mir der Trost des alten Properz: »in magnis et voluisse sat est« nicht verfaßt wird.

Ich schließe mit dem Wunsche, daß dem deutschen Buchhandel bald wieder bessere Zeiten beschieden sein mögen, und daß ihm auch fernerhin das mir ans Herz gewachsene Börsenblatt ein treuer und gerngesehener Berater und Begleiter bleibe.

Leipzig, 30. Dezember 1926.

Richard Alberti.

Verantw. Redakteur: L. B. Franz Wagner. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus, Druck: E. Friedrich Naoh. (Abt. Ramm & Seemann), sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion u. Expedition: Leipzig, Gerichtsberg 20 (Buchhändlerhaus).